







Die Auslage unserer Neuheiten für das Frühjahr hat begonnen in

# Kleiderstoffen und Regenmänteln.

Wir haben es uns in unseren Kleiderstoffen angelegen sein lassen, die solidesten und hervor-  
ragendsten Neuheiten in den besten Erzeugnissen herbeizuschaffen und glauben mit unseren Sortimenten  
sowohl dem einfachen sowie auch dem vornehmsten Geschnade Rechnung getragen zu haben.

Unser Hauptaugenmerk bei Damenmänteln richtet sich auf unsere eigene Anfertigung, die sich durch  
unser bereits hinlänglich bekannt vortügl. Schnitt ausgezeichnet hat und vermöge ihrer  
wir fortlaufen) sind nur neueste Façons nach besten Modellen zu liefern ermögl. cten.

Bei unserer Calculation haben wir noch unser Augenmerk darauf gelenkt, daß wir mit unseren diversen Artikeln bei Würdigung  
der Gediegenheit unserer Erzeugnisse den wörtlichen Abnehmern Vortheile bieten, die von keiner Seite überoffen werden können."

Die Mannigfaltigkeit unserer Artikel hier einzeln hervorzuheben, übergehen wir, indem wir unsere geschätzten Abnehmer zur Besichtigung unserer reichhaltigen Sortimente hiermit ergebenst einladen.

## Hervorragend Gediegene Schwarze Kleiderstoffe

In reiner Wolle bei Doppeltbreite das Meter von 1 Mark an!

Leipzig, Petersstr. 36.

# Sperling & Wendt.

Königl. Kreisbauinspektion Merseburg.

Die Gerb-, Wauer-, Zimmer-, Eisen-  
und Dachdecker-Arbeiten einschli. der  
Materiallieferungen zum Neubau des  
Schulhauses zu Kleber, Eichstädt mit  
anstoßendem Hofgebäude sollen nach Be-  
schluß des hiesigen Schulvorstandes ver-  
geben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen  
liegen bei mir zur Einsicht aus.

Das Preisobergebot kann für 1,50 M.  
bezogen werden.

Die Angebote sind postfrei, verschlossen  
und mit entsprechender Aufschrift versehen  
bis **Sonabend, d. 10. März, er.,**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
bei mir einzureichen.

Der Kgl. Kreisbauinspector.  
Maß.

**Bersteigerung**  
Mittwoch, den 28. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
werde ich im Grundstück Brühl 6 a hier  
zur Lederfabrikant **Carl Rummel-**  
**schens Concursverwalter** gehörig,  
1 halbverdeckte Kutsche,  
gut erhalten,  
1 Pferd, 6 Jahr, Dunkelshimmel,  
Ostpreuß., gut gepflegt,  
öffentlich meistbietend versteigern  
Merseburg, den 16. Februar 1894.  
Concursverwalter **Kunth.**

**Bersteigerung.**  
Sonabend, den 21. Febr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
wird im Hause des Köpfermstr. **Albrecht**  
Schreiner in Kirchfabrikenhof  
eine **Wassermühle**  
öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Merseburg, den 20. Februar 1894.  
**Lindisch**, Kreisverwaltungsbeamter.  
**Gasthof od. Restaurant**  
wird zu kaufen gesucht. Off. an  
**H. Zahn, Amtsdiener 6.**

**Zu pachten gesucht**  
einen kreisförmigen Wiesen-  
stücken, Anfang und Ende zu-  
sammentreffend, 8—10 m breit,  
2000 m lang. Offerten unter  
H. M. an die Kreisblatt-Exped.



**Herrschafft. Wohnung**  
zum 1. April gesucht. Offert.  
unter E. 1 a. d. Kreisbl.-Exp.

Halle.  
Sonabend, den 21. Februar, Abends punkt 7 1/2 Uhr,  
im Saale des Stadtschützenhauses:

## Liszt-Concert

unter gefälliger Mitwirkung der Concertsängerin **Frl. Clara Polscher**-  
Leipzig, Frau **Dr. Anna Eisler**-Halle, des Herzoglichen Hofschau-  
spielers **Herrn Emil Reubke**-Dessau, der Concertsänger **Herren Trauter-**  
**mann, Berger, Leiseritz, Benedict**-Leipzig, des Chores der  
**Sing-Akademie u. des Akademischen Gesangsvereins**.  
Orchester: Die Kapelle des 36. Inf.-Reg., verstärkt durch namhafte  
Mitglieder des Leipziger Gewandhaus-Orchesters.  
Harmonium: Herr Kapellmeister **Häcker**-Halle.

### Programm:

1. Eine Faust-Symphonie in drei Charakterbildern (nach Goethe).  
I. Faust, II. Gretchen, III. Mephistopheles und Schlusschor.  
Für grosses Orchester, Tenor-Solo und Männerchor.
2. Lied der Mignon (Goethe) für Sopran und Orchester.
3. a. Prometheus, Symphonische Dichtung für Orchester.  
b. Chöre zu Herders „Entfesselten Prometheus“ mit verbindender  
Dichtung von Richard Pohl.

Ende 10 Uhr.

Eintrittskarten, nummerirt 3 Mark, unnummerirt 2 Mark, für die Herren  
Stuhndiener 1 Mark in **Karrod's** Musikalien- und Instrumentenhandlung  
(H. Zeihe), Barfüsserstrasse. Ebenda Programme, Texte und Erläuterungen  
50 Pfennige. **Otto Reubke**, Königl. Universitäts-Musikdirector.

## Ungarn in Bild u. Tanz

auf der ersten Concert-Tournee.  
Im Saale der „Reichskrone“  
Freitag, den 23. Februar, Abends 8 Uhr:  
Einmaliges grosses ungarisches National-Concert  
mit Gesang und Tanz-Einlagen  
des berühmten ersten österreichisch-ungarischen Herren- und Damen-  
Zigeuner-Orchesters,  
10 Damen u. Herren, **großartige Geigen, Cembali u. Violon-**  
**cello's**, in seiner malerischen Nationaltracht, unter Mitwirkung  
der Geigen-Virtuosin **Frl. Urbdany**. **Aufführung von National-**  
**und Charakter-Tänzen**, getanzt von Damen und Herren der  
Kapelle, befannt von der Pariser Welt-Ausstellung im Jahre 1889.  
Zuletzt im Kurgarten zu Wiesbaden und Wien.  
Entrée 50 Pfg., Reservirter Platz und Loge 75 Pfg., Schüler  
und Kinder die Hälfte.  
Billets im Vorverkauf: Saal 40 Pfg., reservirter Platz u. Loge 60 Pfg.,  
sind zu haben bei Feinr. Schulze jun., Cigarrenhandlung, und bei  
F. W. Bennete, Musikalien-Handlung.

Von Sonnabend, den 24. d. Mts. ab, steht ein  
Transport hochtragende u. neumilchende  
 **Kühe u. Kalben,**  
sowie sehr schöne Zuchtbullen,  
bei mir zum Verkauf.  
**Otto Heilmann.**

Als geübte Schneiderin  
empfehl' ich  
Frau **Vaßl**, große Ritterstr. 1.

**Lauchstädter** Str. 15 ist zum  
1. April eine freundliche Wohnung zu  
vermieten.

**Guter Privat-Mittagstisch**  
gesucht. Offerten unter **S.** an die Kreisbl.-Expd.

## Musik!

Offern finden bei Unterzeichnetem  
Söhne achtbarer Eltern **freundliche**  
**Aufnahme.**  
Musik-Institut **Markanstäd,**  
**F. Rohland**, Director.

**Cin** in Küche und Hausarbeit erfahrenden  
**Mädchen** sucht zum 1. April  
Frau **v. Bülow**, Casstr. 16.

## J. G. Anauth & Sohn

### Entenplan 8,

empfehlen ihr großes Lager aller Neuheiten, als: **Chapeau, Claque,**  
**Cylinder, Filzhüte** in Paar u. Wolle, neueste Formen u. Farben, Feinschen,  
Weber u. Englischen Fabrikate; **Serrens, Anodens und Kindermützen,**  
beste Fabrikate; **Sandstübe** in Glace, Zwirn, Seide u. Wollleder; **Schliff-**  
neuelle Stoffe und Façons; **Gummis und Vordereimer; Gummis;**  
**u. Leinen-Wäsche; Damen-Frühjahrs-Hüte** neueste Formen u. Farben.

## Zur Confirmation:

Größtes Lager in **Hüten, Schlippen, Handschuhen und Vor-**  
**hemdchen**, alles zu sehr bill. u. Preis n.

Um diese Woche  
**leste Dresd. Fettgänse.**  
**Puter und Puterhennen,**  
**Sapannan und Prathähne,**  
**Rathhühner, Enten u. Tauben,**  
**Suppenhühner**  
sind stets zu haben bei  
**Maria Grunow.**

**Frischen Zander,**  
frische englische Natives, Austern,  
hochfeinsten Astrachaner Caviar,  
fließend fetten ger. Rheinlachs,  
Stressburger Gänseleber, Pasteten,  
Poularden, Puter, Capannan  
empfehl't  
**C. L. Zimmermann.**

**Bruchsteine**  
aus den Brücken an der Ehren-  
straße hat bill. abzugeben  
**Farbwerk „Gelbe Erde“**  
Contor: **Burgstr. 16,**  
**Oscar Leberl.**

\*\*\*\*\*  
\*\*\*\*\*  
**Visitenkarten**  
**Verlobungsanzeigen**  
**Einladungen etc.**  
elegant \* billig  
**Merseburger**  
**Kreisblatt-Druckerei.**  
\*\*\*\*\*  
\*\*\*\*\*

**Bauern-Verein**  
f. Merseburg u. Umgegend.  
Hierdurch erfuche ich diejenigen älteren  
und jüngeren Mitglieder (Damen und  
Herren), welche an den **Gegentanz-**  
**(Contre) Uebungen** teilnehmen  
wollen, sich bis **Sonntag, den 25. d.**  
**Mts.,** bei mir zu melden.  
**M. Metzger**, Oberaltenburg 6.

**Gesang-Verein.**  
Freitag 7 und 7 1/2 Uhr. Um zahl-  
reichen Besuch bittet **Schumann.**

Alte Briefmarken kauft Postkredit  
F. J. F. K. Raumburg (S.)  
**Abendunterhaltung**  
des städt. Pestalozzi-Vereins  
Sonabend, d. 24. Febr. 1894,  
Abends 1/2 8 Uhr,  
im Saale des „Zwoll“.  
Programm:  
1. Ouverture von **Beethoven**,  
2. 3 altdeutsche Weblein f. Männerchor  
bearbeitet von **Jungh.**  
3. **Lied** am Klavier von **Prütz,** Um-  
laute, **Rath.**  
4. **Klavier-Concert** von **Weber**.  
5. **Zigeuner-Lied** von **Brachm.**  
6. „**Salamis**“ von **Busch** für Männer-  
chor und Orchester.  
Pädagogischer Vortrag: „**Kinder sind**  
**Mittheil von Gott**“.  
7. **Trio** von **Hubinsein**.  
8. **Duette** von **Wagner** u. **Umlauf**.  
9. **Männer- u. d. Weibchen** u. **Reinert**.  
10. 2. **Act** aus der Oper „**Martha**“ von  
**Flotow**.  
Der Vorstand,  
**Schön. Keller, Große.**

**Kaiser Wilhelmshalle.**  
Seute u. folgende Tage:  
**Grosses Concert,**  
aufgeführt von der berühmten  
ungarischen Damen-Kapelle  
„**Da Capo**“.  
Die Direction.

Nach langem Krankenlager  
ist unser guter Vater, der Hand-  
schuhmachermeister  
**Robert Sadler**  
im 65. Lebensjahre heute sanft  
entschlafen.  
Merseburg, d. 21. Febr. 1894.  
Namens der trauernden  
Hinterbliebenen:  
**Edmund Sadler.**  
Die Beerdigung findet Sonn-  
abend, den 24. d. M., Nachm.  
3 Uhr, vom Trauerhause, Alten-  
burger Schulplatz 2, aus statt.

✠ **Dankagung.** ✠  
Für die vielen Beweise der Theilnahme  
bei dem Tode unserer Schwester sagen hier-  
durch herzlichen Dank  
Halle a/S., Merseburg, d. 22. Febr. 1894,  
**Wilhelm u. Louis Burckhardt.**

Responsible für den Rekams- und Anzeigen-Teil: **D. Stieritz** in Merseburg. — Schnellpostdruck und Verlag von **K. Leiboldt**, Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.

# Weilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 45.

Freitag, den 23. Februar 1894.

67. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

## Villa Buchwald.

Roman von H. Gredelom.  
(4. Fortsetzung.)

Das Vergehen des Knaben wurde von dem alten Herrn, der die graden Wege liebte, durchaus nicht gebilligt, aber Geschehenes ließ sich auch nicht mehr ungeschehen machen, und Bede, Daniel und Wesse, warteten daher ab, ob das Eindringen Walters in das heimliche Gebiet noch irgend ein Nachspiel haben würde.

In der That erhielt der Major am anderen Tage einen Brief durch die Post, der ihn ersuchte, seine Messen, Walter mußte also doch von irgend Jemand noch gesehen und den Buchwalds als solcher bezeichnet sein, besser unter Aufsicht zu halten und Fremde davor zu bewahren, unter seinen Umherlegheiten zu leben.

Diese Zeilen drückten Walter tief nieder und er wurde ganz unruhig, als sein Onkel sich am Nachmittag in ein kleines, offenes Wagen anspannen ließ und dem Kutscher die Befehle erteilte, ihn nach Buchwald zu fahren.

Der Major hatte seiner rätselhafte Denkart nach, die Absicht, Abbitte für das Vergehen seines Neffen zu leisten, aber Herr Buchwald ließ seine Anwesenheit vor ihm verweigern und über das Zusammenkommen mit Frau Buchwald sollte Walter an dem Abend nichts erfahren als sein Onkel ernst und bleich von seiner Ausfahrt heimkam.

Etwas eine Woche später fuhr auf dem Fahrwege, der an Bornhütt entlang führt, ein hochverpackter Reisewagen vorüber und hineinblickend gewahrte Walter die bleichen, verweinten Gesichter Berns und Elias, die sich bei seinem Anblick ein wenig erholten.

Walter schwenkte die Mähe, die Mädchen lächelten und nickten, zu seinem Erstaunen sah aber der Knabe an der nächsten Biegung des Weges den Wagen halten und seinen Oheim, der dort schon auf der Mauer gestanden haben mußte, an denselben herantreten. Roser und Reifeberke belehrten genugsam, daß das Ziel, dem die Mädchen zugehingen, ein entferntes sein mußte; so hatte Herr Buchwald den Sieg doch davon getragen und seine Frau mochte dabei einjam, in Trauer um die geschiedenen Lieblinge vergehen.

Heiß stieg der Groß wieder in Walters Seele empor, aber er behielt nicht lange Zeit, über die Buchwalds nachzudenken, sein Ferienaufenthalt in Bornhütt ging zu Ende und die Schule in der Stadt nahm seine ganzen Gedanken in Anspruch.

Jahre waren vergangen, Walter hatte das Gut seines Oheims nicht wiedergesehen, denn die jedesmaligen Ferien waren von ihm zu kleinen Ausflügen ins Gebirge oder zu diesen zu entfernteren wohnenden Familien, die ihm von seines Vaters Seite her verwandt waren, benützt worden. Erst nachdem er das Gymnasium hinter sich hatte, drach er, vor seinem Abgange zur Universität, zu einem längeren Besuche nach Bornhütt auf, und wurde auf der Eisenbahnstation von dem alten Kutscher seines Oheims mit freudetrübender Miene empfangen.

„Junger Herr,“ der alte Mann weidete sein Auge immer wieder an dem stattlichen Aussehen des Jünglings, „wir müssen aber Buchwald sehen, das Walter hat im Frühjahr den Bornhütter Weg aufgehalten,“ und nun läßt ihn der Herr Major schaukeln.

„Schaukeln, so?“ wiederholte Walter zerstreut und sagte, um den alten Diener durch ein Wort der Zerkelung zu erheitern, dann noch hinzu: „Dient denn Deine Tochter noch immer in Buchwald, Friedrich?“

„Sie will's ja nicht anders haben,“ erwiderte der Alte rasch, ohne die Frage des jungen Mannes direkt zu beantworten und ließ die Weitsche spielend durch die Luft sausen, „hundert Mal hat sie schon wo anders hingehen wollen und dann läßt sie sich immer wieder durch ein paar bittende, blaue Augen kehren.“

Walter lachte und drohte dem Alten strafend mit dem Finger, „Friedrich, Friedrich, Deine Tochter wird Dich wenig Dank wissen, wenn sie erzählt, daß ich durch Dich etwas von einer Liebshafft mit blauen Augen erfahren.“

„Liebshafft?“ Der graue Schnurrbart des Kutschers zitterte, sein breites, christliches Gesicht, das sich halb zu Walter herummwandte, gewann nur lauter Bergmühen ganz unbeschreibliche Füge und er wiederholte in gedehntem Tone: „Liebshafft, jawohl, aber mit einem seltsamen Liebhaber, der ein Rinderkleidchen trägt, auf zwel-

zig kleinen Füßen einhertrippelt und Herrn und Frau Buchwald Papa und Mama nennt.“

Walter wurde roth, er schämte sich seiner allzu eingehenden Bemerkung von vornhin und fragte deshalb in möglichst gleichgültigem Tone: „Hat es ihre Bent oder Ella angehtan?“

„Keine von beiden“, wurde ihm zur raschen Antwort.

„Das Engelchen ist's, das alle Leute festhält und selbst dem finstern Herrn Buchwald ein Lächeln abzugewinnen versteht und, — aber, der junge Herr sehen mich an, als wüßten Sie nicht, daß kurz nachdem Sie das letzte Mal bei uns waren, noch ein Kleines in Buchwald einpaffierte, dem dann unsere Minna, weil sie so etwas Nühiges hat, als Kindermäddchen gegeben wurde.“

„Werdings, nein, davon hatte ich keine Ahnung“, sagte Walter in heller Verwunderung, warum hat mit nur mein Onkel in seinen Briefen so gar nichts von dieser Begebenheit mitgetheilt.“

„Damals sprach der Herr Major zur Frau Christine davon, es dem jungen Herrn zu schreiben“, beantwortete Friedrich die Frage, „aber nachher mag es wohl vergessen haben, denn der Garten-Inspektor kam nach Bornhütt und die neuen Sorten Rosen wurden gepflanzt und geordnet.“

„Darin mußt Du mir nun von dem Engelchen Alles erzählen, was Du nur weißt“, jagte Christine gedankvoll, „scheint es doch ein geheimnißvolles, kleines Wesen, eine Rauberin, welche die Sonne scheinen läßt, wo bisher nur dunkle Wolken gewien.“

Friedrich hörte auf die letzten Worte schon nicht mehr hin, denn das richtige F-hwascher war im erstarrt worden, nun ihn der junge Herr ordentlich zum Erzählen aufgefordert hatte und eifrig begann er: „Unsere Minna ist von Anfang an der Meinung gewesen, ein solches Mädchen, wie das Engelchen, gebe es auf der weiten Welt nicht mehr. Mit einem Mädchen in dem kleinen Gesichte wäre es schon geboren worden und trotzdem es jetzt kaum fünf Jahre zähle, scheint es eine Ahnung von den Bermirnissen zwischen Vater und Mutter zu haben und überall vermitteln und helfen zu wollen. Wenn es mit seiner kleinen Hand über die Stirn des

Herrn Buchwald gleite, schwänden die finstern Wolken, und läte der kleine Mund: „Mama nicht weinen. Engel wird immer artig sein,“ dann verlegen die Thränen und Frau Buchwald kann mit dem Lächeln scherzen und spielen.“

„Dann nennen sie die Leute auch wohl Engel?“ fragte Walter weiter und dachte daran, wie der armen Frau in der schweren Zeit, die ihr die älteren Lächler genommen, ein Erlas in dem kleinen Mädchen geworden war.

„Darin nun wohl nicht,“ erwiderte Friedrich rasch und gab den Pferden einen leisen Schlag, der sie zu schnellerem Laufe antrieb, „Engel wurde das Kind genannt, als es später einen so vornehmen, fremden Namen bekam, beglieten Alle das „Engelchen“, viel leichter und heutigen Tag's weiß wohl keiner der Diensthoten mehr, daß das Kleine überhaupt noch einen anderen Namen trägt.“

Eine Pause trat ein, Buchwalds Häuser schimmernde zu den Fahrenden herüber und in die Nähe der Gartenmauer gekommen, an welcher der Fahrweg vorüber führte, sagte Friedrich, sich zu Walter umwendend, in fast flüsterndem Tone: „Ich ließ der Minna gestern Botshafft zukommen, daß ich den jungen Herrn heute von der Station hole, wenn sie kann, ist sie gewiß an der Mauer, um uns einen guten Tag zu wünschen.“

In diesem Augenblick ertönte auch schon das helle Jauchzen eines Kindes und eine klare Stimme rief: „Minna, hierher, hierher, sie kommen schon, aber sie sollen uns erst sehen, wenn sie ganz dicht bei uns sind.“

„Aber da sind sie schon!“ — Walter vergaß seine achtzehn Jahre, er verließ den Wagen so schnell wie möglich, stiege den Arm durch eine von herausgefallenen Steinen in der Mauer gebildeten Oeffnung und sah mit kühnem Griffe ein dort vorübergehendes Rinderkleidchen. Ein paar große, lachende Augen blickten ihn durch die durchbrochene gebaute Mauer an und zwei weiße, fette Hänchchen bemähten sich ganz energisch, seine Finger von dem Kleidchen zu lösen.

(Fortsetzung folgt)

Provinz und Umgegend.

† Reitz, 20. Februar. Der ungefähr 51 Jahre alte Aufseher Köhler, Hausbesitzer in Zangenberg, stürzte sich gestern auf der Grube Gottlob, wo er thätig war, in ein zur Hälfte gefülltes Teerfaß, wie man annimmt, wegen andauernder Kränklichkeit. Die nach längerem Suchen gefundene Leiche wurde heute nach Jange überführt. Der Unglückliche hinterläßt eine Witwe mit sechs Kindern, die im Alter von 4—24 Jahren stehen.

† Etgerleben, 16. Februar. Gestern erlitt hier der Knecht Richwald durch ein Malheur mit seinem Fuhrwerk sehr schwere Verletzungen. Er fuhr mit leerem Wagen durchs Dorf, als vom Wagen ein Rad abfiel, der hierbei entstandene Sturz machte die Pferde scheu, sie gingen durch und der Wagen mit samt dem Knecht wurden die Straße entlang geschleift, bis das Aufhalten der wildgewordenen Pferde gelang. Der Wagen ist vollständig demoliert worden und der Knecht hat so schwere Verletzungen, besonders am Kopf, davongetragen, daß seine Aufnahme im Krankenhaus erforderlich war. N. ist verheiratet und hat vier Kinder.

† Zangermünde, 19. Februar. Der leichte Frost der letzten Tage hat unsern Hefen und den Zanger wieder mit einer blanken Eisschicht belegt, welche gestern und heute schon von Schlittschuhläufern benutzt wurde. Heute Nachmittag brachen zwei 11jährige Knaben in der Nähe der Schleusenbrücke durch die dünne Eisschicht; der eine konnte noch gerettet werden, der andere dagegen ertrank.

† Bieslar, 19. Februar. Der Körper M. hier selbst fand bei Begang des Fundaments zu einem Gebäude zwischen Scherben 13 silberne Geldstücke in der Größe eines Fünfmarkstückes, welche in den Jahren von 1580 bis 1630 geprägt und Magdeburgischen und Braunschweigischen Ursprungs sind. Das Geld, bei dem sich ein Pergament mit nicht mehr zu erkennenden Schriftzeichen befand, ist jedenfalls zur Zeit des dreißigjährigen Krieges dort verborgen worden.

† Erfurt, 20. Februar. Das hiesige königliche Realgymnasium (früher Realschule I. O.) beehrt in Sommer dieses Jahres das Jubelfest des 50jährigen Bestehens. Außer der eigentlichen Schulfeier ist eine Reihe von feierlichen Veranstaltungen seitens der Erfurt ansehnlichen ehemaligen Schüler geplant, und rechnen diese auf recht zahlreiche Theilnahme ihrer aus-

wärtigen früheren Mitschüler. Seit einigen Tagen hat das Fest-Komitee mit dem Bezirken der Prospekt begonnen; von über 5000 Schülern, welche die Anstalt besucht haben, sind trotz eifriger Thätigkeit erst gegen 1000 Adressen ermittelte worden, es ergeht deshalb an Alle, die einst der Schule nahestanden, und die bis heute einen Prospekt noch nicht erhalten haben, die freundliche Aufforderung, ihre Adressen schnellstens Herrn H. G. Müller, Erfurt, Regierungsstraße 56, anzugeben.

† Leopoldshall, 19. Februar. Das Opfer einer rohen Mißhandlung ist in der Nacht zum Sonntag der in der Wasserluststraße wohnende Arbeiter Gr. geworden. Derselbe war mit einer nächsten Arbeit auf seinem Grundstücke beschäftigt gewesen und hatte diese gerade beendet, als er unerwartet von einem Manne angegriffen wurde. Bei der zwischen den beiden Männern nun entstandenen Falserei biß der Gegner dem Gr. beide Daumen der Hände bis auf den Knochen durch, und als nunmehr auf das Hüftgelenk des Letzteren der Tücher von demselben aufgesetzt und in schleuniger Eile sich in Sicherheit zu bringen versuchte und dabei über die niedrige Umzäunung des Grundstücks sprang, fiel er gerade hin durch die Hüftferse herbeigeklopfen, patrouillierenden Schulheuten B. und H. in die Hände, die den Pflichten sofort nachgaben und die Feststellung seiner Personalkarte bewirkten. Dem Angreifer dürfte, falls sich die dem Gr. zugefügte Verletzung als eine solche erweisen sollte, welche eine dauernde Schädigung im Gefolge hätte, eine nicht geringe Strafe in Aussicht stehen. Dem Verletzten wurde sofort ärztliche Hilfe zu Theil.

† Altenburg, 18. Februar. Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg alt, wie schon kurz gemeldet, gestern in der Reitbahn beim Hindernis nehmen vom Pferde; dieses stürzte auf ihn, wodurch eine Verrenkung des Hüftgelenks verursacht wurde. An dem schweren Unglücksfall nimmt die ganze Bevölkerung um so innigeren Anteil, als die Hoffnungen des Landes für ferne Zukunft auf diesen Prinzen als berechnigten Thronerben ruhen. Mit großer Erregung wurden darum gestern alle Nachrichten von dem betrübenden Unglücksfall entgegengenommen, und diese lauten leider recht ungnädig. Die einen lauerten von einem Bruch des Hüftgelenks oder des Kugelgelenks, die anderen von schweren Verletzungen der Brust zu berichten, bis schließlich die offiziöse Bekanntgabe erfolgte, daß eine Verrenkung des Hüftgelenks vorliege, deren

Wiederherstellung voraussichtlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen dürfte. Ueber den Unfall selbst erzählt man noch folgendes: Prinz Ernst hatte sich in Begleitung des Oberstallmeisters Kammerherren v. Ziegerer nach dem Marhall und der Rennbahn gegeben, um Reitübungen abzuliegen. Das Springen über eine Hüde war dem Prinzen förmlich ganz gut gelungen, das er aber beim letzten Anlauf das Pferd, das bisher mit dem linken Vorderfuß abgesprungen war, mit dem Ab sprung wechseln lassen wollte, bäumte sich plötzlich auf und überschlug sich im selben Augenblicke so unglücklich nach hinten, daß Prinz Ernst unter das Pferd zu liegen kam. Bewußtlos wurde der Prinz aufgehoben und von vier Männern ins Schloß zurückgetragen. Medizinalrat Dr. Wagner, welcher sofort mit noch anderen Berufsgelehrten zu Hilfe gezogen worden war, wünschte noch eine auswärtige Kapazität hinzuzuziehen, da der Fall sehr heftig war, und so wurde Professor Teyrich aus Leipzig telegraphisch herbeigerufen. Der Prinz hatte fürchterliche Schmerzen auszuhalten. Es ist noch nicht erwiesen, ob das Kugelgelenk gebrochen ist, aber eine Zerreißen des Hüftgelenksbandes hält man für ausgeschlossen, so daß wohl, wenn auch eine langsame, Wiedergenesung zu erhoffen ist ohne dauernden Nachtheil für die Gesundheit des belieteten Prinzen.

† Weida, 19. Februar. Wie vorsichtig man fremden Händen gegenüber sein muß, beweist folgende Thatfache. Ein hiesiger Einwohner kamte von einem Hausierer drei große Büchsen fertig und glaubte wegen des billigen Preises ein famos Geschäft zu machen. Wie erkannt war er aber, als nur eine der Büchsen den süßen Stoff enthielt; in den anderen befand sich — Schmierseife. Der Käufer ist also im wahren Sinne des Wortes „eingeseift“!

† Gotha, die gegen den Heilathen Vos hart rechtskräftig verhängten Freiheitsstrafen können vorläufig nicht vollstreckt werden, da er ein Zeugniß seines Kräftes beigebracht hat, wonach er an hochgradiger Lungenerkrankung leidet.

† Gera, 19. Februar. Ein Feltenrutsch ist auf der Strecke Proßkella—Gera der preussischen Bahn eingetreten, wodurch das Bahngleis an der Station Unterloquitz zum Theil verschüttet wurde. Der Schieferfels war vom Regen der letzten Wochen unterworfen worden und stürzte mit starkem Getöse herab. Glücklicherweise ging zur genannten Zeit kein Zug über die Stelle, sonst wäre Unheil nicht abzuwenden gewesen. Die Abräumungsarbeiten

nahmen ca. 4 Stunden in Anspruch, so daß mehrere Büge verspätet hier eintreffen. † Aus dem Vogtland, 19. Februar. Der ziemlich starke Schneefall, der sich hauptsächlich in diesem Winter noch wiederholen wird, dürfte gewiß vielseitig mit Freuden begrüßt worden sein, denn ein dauerndes Ausbleiben des Schnees in diesem Winter würde unheimlich von nachtheiligem Einfluß auf den Sommer gewesen sein. Bekanntlich halten die Schneemassen der Gebirge bis in den Mai, ja, je nach der Bitterung, bis Anfang Juni nach und liefern für unsere Bäche und Flüsse nicht unbedeutliche Wassermengen. Der wenige Schnee, der in diesem Winter selbst im Gebirge bisher gefallen war, hat immer dem rasch wieder eingetretenen Temperaturwechsel gleich weichen müssen, und so war bis jetzt das Gebirge ebenso gleichmäßig wie die Thal ebene. Die nächste Folge wäre gewesen, daß bei eintretender milder Temperatur und bei anhaltenden schönen Tagen die im Boden befindliche Feuchtigkeit bald ausgezehrt worden wäre, der Weizenstamm aus dem Gebirge bald nachgelassen und ebenfalls ein trockener, warmer Sommer in Aussicht gefanden hätte. Hoffentlich wird diese Kalamläth, die im vorigen Jahre so föhrend auf Handel und Wandel einwirkte, dieses Jahr nicht wieder eintreten.

Todesfälle.

— Dresden, 19. Februar. Der Ministerialrath Wilh. Geh. Rath Dier, Chef der Königl. Hoftheater, ist heute Abend gestorben.

Theater und Musik.

— Im Stadttheater zu Halle gelangt am Freitag den 23. Februar die Tragödie des Sophocles „Antigone“ in der deutschen Bearbeitung von Sommer mit der Wendelschenschen Musik zum ersten Male zur Ausführung. Sämmtliche ersten Operatörs wirken in dieser Aufführung mit. Die Rolle der „Antigone“ spielt Frau Kinalb. Die weitere Besetzung ist folgende: König Kron — Herr Scheiner, Hamon — Herr Kinalb, Kurtis — Fräulein Eva, Irene — Fräulein Wagner. Die Regie und Schiller der ausserordentlich hohen Anforderungen erhalten zu den Antigonem-Aufführungen dieses zu ernünftigen Preisen. Mittheilungen sind an die Direction des Stadttheaters zu richten. Es finden nur zwei Antigonem-Aufführungen statt.

Gottesdienstanzeigen.

Domskirche. Freitag, Abends 6 Uhr: Passion-Gottesdienst. Superintendent Martin. Neumarktkirche. Freitag, Abends 7 Uhr: Passionssandacht. Pastor Dein.

Verantwortlich für den Redaction: H. Dieckhoff in Merseburg. — Geschäftsverwalter und Verlag von H. Reibschütz, Merseburg, Altenburger Schulweg 51